

Karl Heinrich, einfach:

Ich hab's nicht ausgehalten! Ich musste dich wiedersehen, Käthie! Alles war hier wie früher - der Main - der Neckar - Heidelberg - - - Nur die Menschen sind anders geworden. Ich habe keinen wiedergefunden - - nur dich, Käthie. Du bist die Einzige.

Käthie schmiegt sich wieder an ihn:

Ach, Karl Heinz - -

- Kamera ist nahe an die beiden herangefahren -

Karl Heinrich, Käthie zärtlich an sich drückend:

Du bist die Einzige -

Käthie, in seliger Erinnerung:

Erinnerst du dich noch - als du fortgingst ... an dem Tag wollten wir in den Odenwald fahren ...

Karl Heinrich nickt.

Käthie, wehmütig lächelnd:

Und nach Paris!

Karl Heinrich blickt zu den Fenstern des Gasthofes:

Da oben, Käthie, hinter den zwei Fenstern . . . weisst du noch? Du und ich ...

Käthie vergräbt ihren Kopf an seiner Brust.

Karl Heinrich, in seliger Erinnerung:

Draussen die Frühlingsnacht - und alles schlief -

Käthie, ohne sich zu rühren:

Und du hast mich so fest gehalten - - -

Karl Heinrich presst sie an sich, küsst sie stürmisch:

Käthie ...

Käthie nach einer kleinen  
Pause:

Sie setzt sich aufrecht, jetzt  
in anderem Ton:

Karl Heinrich, ganz in Ge-  
danken:

Käthie, fortfahrend:

Karl Heinrich nickt:

Nach einer kleinen Pause:

Käthie nickt, ohne ihn anzu-  
sehen:

Sie sieht ihn prüfend an.

399. Mah.

Karl Heinrich zuckt gleich-  
gültig die Achseln.

400. Mah

Käthie leise:

Lustig sind wir gewesen,  
wir zwei, das ist nun aus.  
Oft, wenn ich mir Mühe geb',  
und ich will's zwingen ...  
lustig kann ich nimmer  
sein. Und einsam ist es ge-  
worden. Die Studenten kommen  
auch nur selten ... oft  
sitz' ich abends ganz  
allein - - -

Im Herbst geh ich fort.

Wohin?

Nach Wien. Der Franzl  
schreibt alle Vierteljahr,  
ich soll kommen. Er will  
schon endlich heiraten.

Ja.

Ich werde auch heiraten.  
Weisst du's?

Ja. Ich hab' ein Bild ge-  
sehen von deiner Braut -  
in der Zeitung ... Sie ist  
sehr schön, die Prinzessin ...  
gelt?

399.

400.

Sei lieb zu ihr.

401. Halbnahe

401.

(Beide)

Karl Heinrich fasst sie an beiden Armen, schüttelt sie fast zornig:

Käthie!

In überströmendem Schmerz:

Käthie!

Käthie nimmt seinen Kopf zwischen ihre Hände:

Sei nicht traurig. Siehst, wenn ich wüsst', dass du traurig wärest und würdest vielleicht nimmer wieder heiter werden, ach, Karl Heinrich - dann - - - dann - - was sollt ich dann anfangen? Dann lieber gleich...

Voll Innigkeit:

Karl Heinz, ich bitt' dich -

Karl Heinrich seufzt, nimmt sich zusammen:

Ja.

Käthie einfach:

Schau, mit uns zweien, das hat doch nicht anders sein können, nicht wahr? Und das haben wir doch auch immer gewusst!

Karl Heinrich nickt.

Käthie, tröstend, ohne Sentimentalität:

Na, alsdann! - Die schöne Jugendzeit ist halt kurz.

Karl Heinrich, noch immer vom Schmerz zerrissen:

- - - ja - - -

402. Teil

402.

Lutz kommt zögernd, blickt suchend umher, sieht dann Karl Heinrich, geht behutsam zu ihm, bleibt in respektvoller Entfernung stehen:

Euer Durchlaucht - - -

403. Halbnah

403.

Karl Heinrich, aus seinen  
Träumen gerissen:

Was? - - - Ja ... ich  
komme.

404. Teil

404.

Lutz entfernt sich diskret.

405. Halbnah

405.

Käthle, zärtlich, leise:

Bleib noch ...

Karl Heinrich, zieht sie  
an sich:

Käthle -

Käthle schmiegt sich an ihn,  
leise:

Bleib noch ...

Karl Heinrich, leise:

Nun komme ich nicht wieder,  
Käthle ... aber ich ver-  
gesse dich nicht, Käthle.  
Meine Sehnsucht nach Hei-  
delberg war die Sehnsucht  
nach dir - - und dich hab'  
ich wiedergefunden.

Küsst sie lange.

Aus dem grossen Garten hört  
man wieder den

/ Gesang der Studenten /

Karl Heinrich steht nach dem  
Kuss rasch auf:

Lebwohl, Käthle.

Käthle ist ebenfalls aufge-  
standen, steht vor ihm,  
streichelt ihm Wangen und  
Haar, wie jemand, der etwas  
verliert, noch einmal be-  
rühren will, dann sinken  
ihre Hände schlaff herab.

406. Gross

406.

Käthie, über deren Wangen die Tränen rinnen, sieht ihn hilflos und schmerz erfüllt an.

407. Gross

407.

Karl Heinrich, ebenfalls Tränen in den Augen:

Ich habe nur dich lieb gehabt, Käthie ... von allen Menschen nur dich ...

408. Halbnahe

408.

Karl Heinrich küsst Käthie nochmals und verlässt dann rasch -

- von der Kamera begleitet -

den Garten.

Käthie steht stumm, starrt ihm nach.

Man hört -

/ das Losfahren einer Kutsche. Das Geräusch der Pferdehufe klingt immer entfernter -

Käthie sinkt ganz kraftlos auf die Bank, auf der sie mit Karl Heinrich sass und vergräbt schluchzend den Kopf in ihren Armen.

/ Aus dem grossen Garten hört man noch immer den Gesang der Studenten.

Abblenden

E N D E